



Fachmittelschule des Kantons Zürich

FMS

Schulprogramm

01	
Leitideen und Grundzüge der Ausbildung an der Zürcher Fachmittelschule	3
02	
Bildungswege	4
03	
Aufnahmeverfahren und Basisjahr	5
04	
Drei Profile	6
05	
Abschlüsse	9
06	
Studentafeln aller Profile	11
07	
Förderung von Kompetenzen	15
08	
Lehrplan	22

01

Leitideen und Grundzüge der Ausbildung an der Zürcher Fachmittelschule

Die FMS ZH bietet eine drei- bzw. vierjährige Ausbildung auf der Sekundarstufe II an. Ihre Abschlüsse sind der Fachmittelschulabschluss und die Fachmaturität. Beide Abschlüsse entsprechen dem Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK) vom 25. Oktober 2018 und sind gesamtschweizerisch anerkannt. Mit ihrer breiten Palette an allgemeinbildenden und berufsorientierten Fächern liefert die FMS eine optimale Basis für anspruchsvolle Ausbildungen an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen.

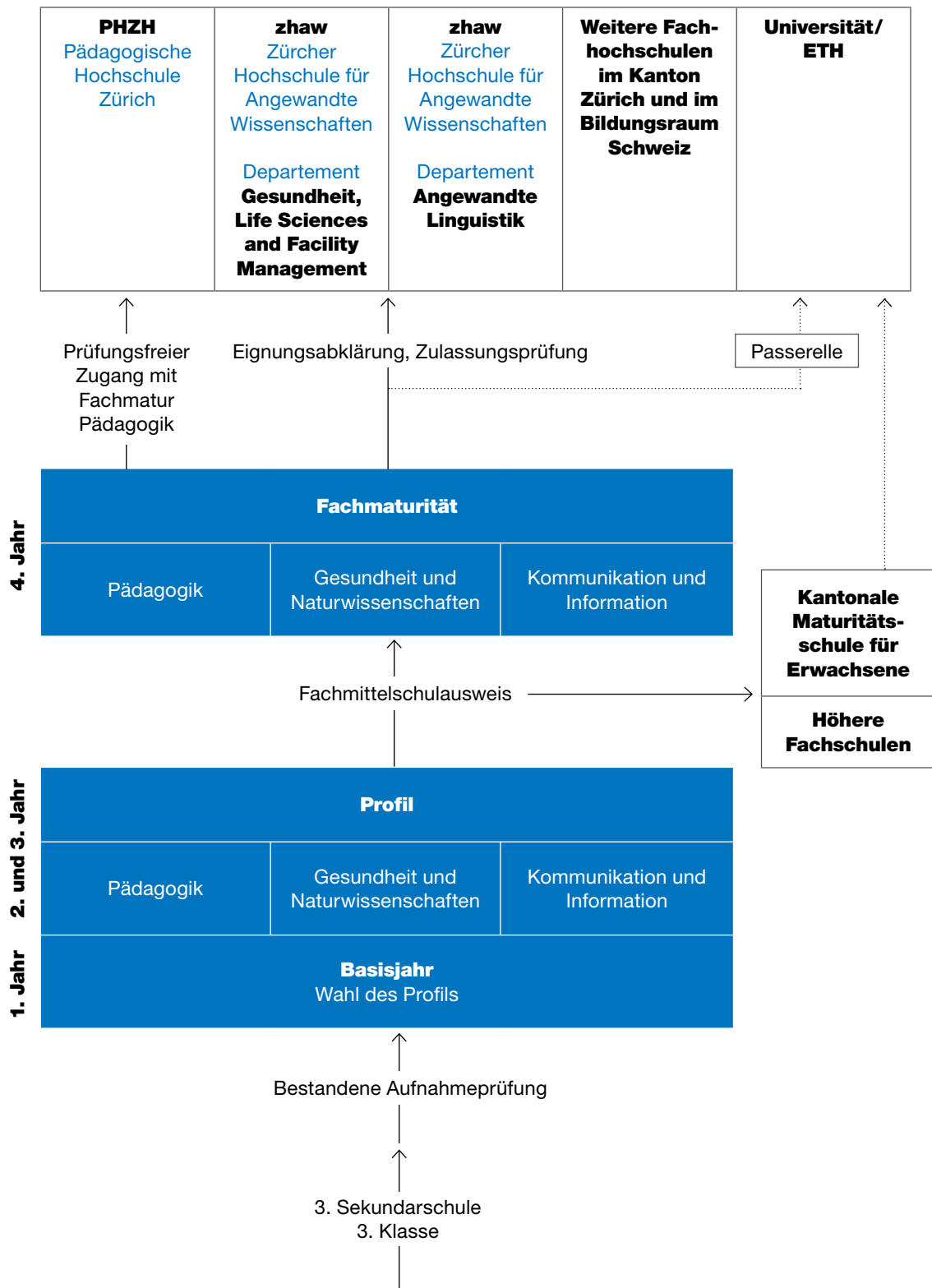
Nach einem Basisjahr mit identischem Schulprogramm für alle beginnt im zweiten Jahr die berufsfieldbezogene Ausbildung entsprechend der Profilwahl. Der nach drei Jahren erworbene Fachmittelschulabschluss öffnet den Zugang zum Aufnahmeverfahren für ein Studium an einer Höheren Fachschule in verschiedenen Berufsfeldern. Die einzelnen Profile bereiten zwar auf ein bestimmtes Berufsfeld vor, die weiteren Ausbildungsmöglichkeiten sind aber nicht darauf beschränkt. Die aufgrund von Zusatzleistungen erworbene Fachmaturität führt im gewählten Bereich zu den Aufnahmeverfahren der Studiengänge von Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Im dritten Jahr können sich die Schülerinnen und Schüler auch für die prüfungsfreie Aufnahme in das zweitletzte Jahr des Gymnasiums der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene (KME) qualifizieren. Im Anschluss an die Fachmaturität ist zudem die Qualifikation für die Passerelle-Ausbildung an der KME möglich. Sie öffnet nach entsprechenden Abschlussprüfungen den Zugang zu Hochschulstudien an Schweizer Universitäten und der ETH.

Im Rahmen des Ausbildungsprogramms der FMS können im Bereich Sprachen und Informatik international zertifizierte Abschlüsse erworben werden. Der profilspezifische Unterricht im Berufsfeld, besondere Unterrichtsformen, Praktika, Projektstage, Exkursionen und Freifachkurse weiten den Blick über die Schule hinaus und tragen zur persönlichen und beruflichen Entwicklung bei.

Die FMS ist eine leistungsorientierte Mittelschule. Sie vermittelt eine breite Allgemeinbildung, aber auch spezifische Kenntnisse und Kompetenzen, die zur Vorbereitung für tertiäre Ausbildungsgänge bzw. für ein Fachhochschulstudium im gewählten Berufsfeld notwendig sind. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess. Sie gestalten diesen im Rahmen der vorhandenen Lehrangebote möglichst selbstständig und in offener Zusammenarbeit untereinander und mit den Lehrpersonen. Neben der breiten Allgemeinbildung und der berufsfieldbezogenen fachlichen Vertiefung fördert die Fachmittelschule auch die Persönlichkeitsbildung sowie den Erwerb eines differenzierten Welt- und Gesellschaftsverständnisses. Dieses ermöglicht wiederum ein eigenständiges Beurteilen und ein gestaltendes, kompetentes und verantwortungsvolles Handeln im sozialen Umfeld.

Das Ziel, an Fachhochschulen und Höheren Fachschulen studieren und in den angestrebten Berufsfeldern tätig sein zu können, erfordert eine kompetenzbasierte Ausbildung. Die FMS fördert neben den fachlichen auch die überfachlichen Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig arbeiten, sind teamfähig und verfügen über Auftritts- und Medienkompetenzen. Die einschlägigen Kompetenzen werden im Fachunterricht der fünf Lernbereiche und in eigens dafür vorgesehenen Unterrichtsgefässen ausgebildet, gefördert und in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Das Kompetenzmodell FMS ZH mit seinen Referenzniveaus unterstützt Lehrende und Lernende in diesem Ausbildungsbereich.

02 Bildungswege



03

Aufnahmeverfahren und Basisjahr

Die Aufnahme in die FMS ZH erfolgt über die zentrale Aufnahmeprüfung der Zürcher Kantonschulen (ZAP). Die Zulassung zur Aufnahmeprüfung setzt den Besuch der dritten Klasse der Zürcher Sekundarschule voraus. Die Probezeit dauert ein Semester. Die jeweils aktuellen Aufnahme- und Promotionsbedingungen finden sich in den entsprechenden Reglementen und auf der ZAP-Website.

Das Basisjahr weist für alle Profile identische Lehrpläne und Stundentafeln auf. Im Basisjahr erfolgt die Einführung in mittelschulspezifische Lernprozesse, gleichzeitig beginnt in allen Fächern und Unterrichtsgefässen die Ausbildung im Bereich fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Die Kompetenzförderung erfolgt im Rahmen des FMS-Kompetenzmodells, das alle Ausbildungsjahre umfasst.

Im Basisjahr werden die Lernenden in ihrer Profilwahl unterstützt und begleitet: Spezielle Profilwahltage mit Informationen über anschliessende Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten, Besuche an Fachhochschulen und persönliche Standortbestimmungen sowie ein zweiwöchiges Orientierungspraktikum führen zu einer bewussten Profilwahl. Die Klassenlehrperson ist eine wichtige Ansprechperson in allen Fragen der Profilwahl, die auch in der Klassenstunde des ersten Semesters thematisiert werden.

Der Unterricht findet in fünf Lernbereichen statt.

Sprachen

Deutsch
Französisch
Englisch

Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

Mathematik
Biologie
Chemie
Physik
IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie)

Geistes- und Sozialwissenschaften

Geschichte
Geografie
Praxis Psychologie und Kommunikation

Musische Fächer

Bildnerisches Gestalten
Musik

Sport

Sport

Zusätzliche besondere Unterrichtsgefässe

Klassenstunde
Orientierungspraktikum (2 Wochen im Basisjahr)
Profilwahltage (2 Projektstage)
Einführung Medien (3 Projektstage)
Schulreise/Teambildende Aktivitäten

04

Drei Profile

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich im Verlauf des gemeinsamen Basisjahres für eines der drei Profile der FMS ZH:

Pädagogik

Kommunikation und Information

Gesundheit und Naturwissenschaften

Alle Standorte der Zürcher Fachmittelschule bieten das Basisjahr und den begleiteten Profilwahlprozess mit Orientierungsveranstaltungen zu den anschliessenden Ausbildungsmöglichkeiten an. Die Zuteilung und die Führung der drei Profile an den einzelnen Schulstandorten erfolgt nach übergeordneten bildungspolitischen und bedarfsgerechten Kriterien. Je nach individueller Profilwahl kann dies für einzelne Schülerinnen und Schüler nach dem Basisjahr einen Wechsel des Schulstandortes notwendig machen. Dies gilt insbesondere, wenn für die Ausbildung im zweiten und im dritten Jahr ein Profil gewählt worden ist, das am bisherigen Standort nicht angeboten wird, oder wenn dort im entsprechenden Profil keine sinnvollen Klassengrössen möglich sind.

Profil Pädagogik

Das pädagogische Profil bereitet auf ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule (PH) vor. Neben theoretischen und allgemeinbildenden Inhalten sowie der Förderung der Kompetenzen für die Studierfähigkeit wird im zweiten und im dritten Jahr ein profilspezifisches Integrationsfach mit den Modulen Pädagogik, Medien und Kommunikation sowie Rhetorik und Auftrittskompetenz angeboten. Berufsfeldspezifisch werden auch musische Kompetenzen in den Bereichen bildnerisches Gestalten, Musik und Chor vermittelt. Mit Blick auf spätere pädagogische Tätigkeiten werden die Fächer Biologie und Sport ebenfalls mit besonderem profilspezifischem Fokus unterrichtet.

Nach dem Erwerb des Fachmittelschulausweises wird im vierten Jahr ein mehrwöchiges Praktikum im Bereich Kindergarten bzw. Primarschule absolviert, es wird eine Fachmaturitätsarbeit geschrieben und verteidigt sowie eine einsemestrige schulische Ausbildung mit anschliessenden Fachmaturitätsprüfungen absolviert. Die Fachmaturität Pädagogik berechtigt zur prüfungsfreien Aufnahme in die Ausbildungen Kindergarten- und Unterstufe sowie Primarstufe.

Allgemeinbildende Fächer im 2. und im 3. Jahr

Deutsch, Französisch, Englisch

Mathematik, Chemie, Physik

Informatik

Geschichte, Geografie, Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde

Berufsfeld Pädagogik

– Profilspezifisches Integrationsfach mit den Modulen Pädagogik, Medien und Kommunikation sowie Rhetorik und Auftrittskompetenz

– Bildnerisches Gestalten

– Musik

– Chor

– Integrierte musische Projekte

– Biologie

– Sport

– Projektwoche

Profil Kommunikation und Information

Das Profil Kommunikation und Information bereitet auf Studiengänge im Bereich der angewandten Linguistik, der mehrsprachigen Kommunikation und des Journalismus vor. Es eignet sich auch als Grundlage für andere Studien, beispielsweise der Organisationskommunikation, der Dokumentation, des Tourismus und des Hotelfachs sowie der sozialen Arbeit.

Neben allgemeinbildenden Fächern wird im zweiten und im dritten Jahr ein profilspezifisches Integrationsfach mit den Modulen Medien und Kommunikation, Rhetorik und Auftrittskompetenz sowie Interkulturelle Kommunikation unterrichtet. Berufsfeldorientierter Unterricht findet auch in den Fächern Medien und Gestaltung, Journalistisches Schreiben sowie Französisch und Englisch statt, je mit zusätzlichem Fokus auf die entsprechenden Kommunikationskompetenzen. Interdisziplinär ergänzt wird die profilspezifische Ausbildung mit integrierten Projekten aus dem musischen oder sozialwissenschaftlichen bzw. kommunikationswissenschaftlichen Bereich.

Nach dem Erwerb des Fachmittelschulausweises wird im vierten Jahr die Fachmaturität Kommunikation und Information erworben. Sie umfasst ein Praktikum im gewählten Berufsfeld mit einer Dauer von mindestens 24 Wochen, die Verfassung und Verteidigung einer Fachmaturitätsarbeit, einen mehrwöchigen Sprachaufenthalt sowie den Nachweis fortgeschrittener Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen auf Niveau B2 in Französisch, Italienisch, Englisch oder Spanisch.

Allgemeinbildende Fächer im 2. und im 3. Jahr

Deutsch

Mathematik, Biologie, Chemie

Informatik

Geschichte, Geografie, Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde

Musik, Sport

Berufsfeld Kommunikation und Information

- **Profilspezifisches Integrationsfach mit den Modulen Medien und Kommunikation, Rhetorik und Auftrittskompetenz sowie Interkulturelle Kommunikation**
- **Französisch und Französische Kommunikation**
- **Englisch und Englische Kommunikation**
- **Medien und Gestaltung**
- **Integriertes musisches oder sozialwissenschaftliches Projekt**
- **Integriertes Projekt Kommunikation und Information**
- **Journalistisches Schreiben**
- **Vorbereitung Fachmaturitätspraktikum/Studienvorbereitung**
- **Projektwoche**

Profil Gesundheit und Naturwissenschaften

Das Profil ist die Grundlage für höhere Ausbildungen in Gesundheitsberufen und Berufen im medizinisch-technischen sowie im naturwissenschaftlichen Bereich: Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Hebamme, Life Sciences, Nanotechnik, Biotechnologie, Chemie, Umweltwissenschaften, Lebensmitteltechnologie, Datenanalyse und Facility Management. Neben allgemeinbildenden Fächern werden im zweiten und im dritten Jahr profilspezifische Fächer zum Berufsfeld Gesundheit und Naturwissenschaften unterrichtet, so insbesondere das interdisziplinäre Integrationsfach Bewegung und Gesundheit und profilspezifische Projekte zur Nachhaltigkeit.

Nach dem Erwerb des Fachmittelschulausweises führen im vierten Jahr das Verfassen und Verteidigen einer Fachmaturitätsarbeit sowie ein Praktikum im gewählten Berufsfeld mit einer Dauer von mindestens 24 bzw. 30 Wochen (Pflege) zur Fachmaturität Gesundheit und Naturwissenschaften, die zum Aufnahmeverfahren an den Fachhochschulen berechtigt.

Allgemeinbildende Fächer im 2. und im 3. Jahr

Deutsch, Französisch, Englisch

Mathematik

Geschichte, Geografie, Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde

Sport

Berufsfeld Gesundheit und Naturwissenschaften

- **Profilspezifisches Integrationsfach mit Modulen aus dem Bereich Bewegung und Gesundheit**
- **Integriertes Projekt Nachhaltigkeit**
- **Biologie**
- **Chemie**
- **Physik**
- **Informatik**
- **Ethik und Kultur**
- **Vorbereitung Fachmaturitätspraktikum/Studienvorbereitung**
- **Projektwoche**

05

Abschlüsse

Fachmittelschulabschluss

Der Fachmittelschulabschluss wird nach drei Jahren gemäss den Bedingungen des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK) erworben.

Anschlüsse an den Fachmittelschulabschluss

- Höhere Fachschulen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gestaltung, Tourismus und Hotelfach
- Höhere Fachschulen insbesondere Vorkurs an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene (KME) zur Aufnahmeprüfung für die Ausbildungen zur Sekundarschullehrperson an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) bzw. für Schülerinnen und Schüler der Profile Gesundheit und Naturwissenschaften sowie Kommunikation und Information auch Vorkurs an der KME zur Aufnahmeprüfung für die Ausbildung Kindergarten- und Unterstufe bzw. Primarstufe an der PHZH
- Qualifikation für den Übertritt in das zweitletzte Jahr des Gymnasiums der KME

Für die Aufnahme in soziale, künstlerische und gestalterische Ausbildungen sowie Ausbildungen des Gesundheitswesens an Höheren Fachschulen ist in der Regel zusätzlich zum Fachmittelschulabschluss eine Eignungsabklärung und/oder ein bereichsspezifisches Praktikum erforderlich.

Fachmaturität

Im Anschluss an die dreijährige Ausbildung der FMS ZH kann im vierten Jahr eine Fachmaturität erworben werden. Die Anforderungen zum Erwerb der Fachmaturität der einzelnen Profile richten sich nach den Bestimmungen des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK).

Die Fachmaturität ergänzt die mit dem Fachmittelschulabschluss bereits abgeschlossene Allgemeinbildung mit einem Praktikum von mindestens 24 Wochen, das auf die angestrebten Studiengänge der Fachhochschulen ausgerichtet ist. Weiter gehört die Erstellung und Verteidigung einer berufsfeldspezifischen Fachmaturitätsarbeit dazu, die auch die Erfahrungen im Praktikum reflektiert. Im Profil Kommunikation und Information ist im vierten Jahr zudem ein mehrwöchiger Sprachaufenthalt zu absolvieren sowie der Nachweis fortgeschrittener Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen zu erbringen (Niveau B2 in Französisch, Italienisch, Englisch oder Spanisch). Für die Fachmaturität Pädagogik ist ein mehrwöchiges Praktikum auf Primar- bzw. Kindergartenstufe zu absolvieren.

Die für die Absolvierung der Fachmaturität grundsätzlich geeigneten bzw. zulässigen Praktika und Praktikumsbetriebe werden von den Fachmittelschulen und Fachhochschulen in Zusammenarbeit festgelegt. Vor Antritt des Praktikums müssen sich die Schülerinnen und Schüler dieses von der Schulleitung bewilligen lassen. Die Fachmaturitätsarbeit muss gemäss einer von der Schule erlassenen Wegleitung verfasst, präsentiert und verteidigt werden.

Vom Abschluss der Fachmittelschule bis zur Fachmaturität wird kein Unterricht erteilt. Eine Ausnahme stellt der einsemestrige Lehrgang zur Fachmaturität Pädagogik dar, der mit den Fachmaturitätsprüfungen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte und Geografie abgeschlossen wird.

Wird ein Studium an einer Fachhochschule angestrebt, auf das die FMS nicht direkt mit einem entsprechenden Profil vorbereitet, muss je nach Vorgabe der betreffenden Fachhochschule ein erweitertes Qualifikationsverfahren absolviert werden, das in der Regel auch ein einjähriges studienspezifisches Berufspraktikum umfasst.

Das Fachmaturitätszeugnis wird von der Fachmittelschule erteilt und umfasst den Fachmittelschulabschluss, den Nachweis des absolvierten Praktikums, die Note der Fachmaturitätsarbeit sowie den Nachweis fortgeschrittener Kenntnisse in zwei Fremdsprachen im Profil Kommunikation und Information. Das Fachmaturitätszeugnis im Profil Pädagogik umfasst den Fachmittelschulabschluss, die Note für die Fachmaturitätsarbeit sowie die Noten für die Fachmaturitätsprüfungen.

Anschlüsse an die Fachmaturität

- Studiengänge an Fachhochschulen, insbesondere in den Bereichen Kommunikation und Sprachen, Gesundheit, Naturwissenschaften, Soziales, Theater und Musik
- Fachmaturität Pädagogik: Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen zur Ausbildung als Primarlehrperson bzw. Lehrperson Kindergarten- und Unterstufe
- Qualifikation für den Passerelle-Kurs an der KME mit Zugangsprüfungen an Uni und ETH

Die Fachmaturität führt im gewählten Bereich zu den Aufnahmeverfahren für die Studiengänge der Fachhochschulen. Zur Vereinfachung des Aufnahmeverfahrens können die Fachhochschulen mit den Fachmittelschulen vereinbaren, Teile des Verfahrens im Rahmen der dreijährigen FMS oder der Fachmaturitätsausbildung vorzuziehen.

06

Stundentafeln aller Profile

Die Stundentafeln der FMS ZH sind an allen Schulstandorten identisch. Die einzelnen Schulen können standortspezifische Regelungen zum Halbklassenunterricht, zum Teamteaching und zur Verrechnung der Teilnoten der einzelnen Module innerhalb des profilspezifischen Integrationsfaches erlassen.

Studentafel Profil Pädagogik

	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		total
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	
1. Sprachen							62
Deutsch	4	4	4	4	4	4	
Französisch	3	3	4	4	3	3	
Englisch	3	3	3	3	3	3	
2. Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik							43
Mathematik	4	3	3	3	3	3	
Biologie	2	3					
Chemie		2	2	3			
Physik	2		2	2			
Informatik					2	2	
Informations- und Kommunikationstechnologien	1	1					
3. Geistes- und Sozialwissenschaften							28
Geschichte	2	2	2	2	2	2	
Geografie	2	2	2	2			
Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde					2	2	
Praxis Psychologie und Kommunikation	2	2					
4. Musische Fächer							8
Bildnerisches Gestalten	2	2					
Musik	2	2					
5. Sport							6
Sport*	3	3					
6. Berufsfeld Pädagogik							48
Profilspezifisches Integrationsfach							
Pädagogik			2	1	2	2	
Medien und Kommunikation						2	
Rhetorik und Auftrittskompetenz					1		
Integriertes musikalisches oder sozialwissenschaftliches Projekt					1	2	
Bildnerisches Gestalten			2	2			
Musik			2	2			
Chor**			1	1			
Bildnerisches Gestalten oder Musik					2	2	
Biologie			2	2	3	2	
Sport*			3	3	3	3	
7. Besondere Unterrichtsformen							3
Klassenstunde*	1						
Selbstständige Arbeit (SA)					2		
Liedbegleitung oder Stimmbildung***			•	•	•	•	
Orientierungspraktikum	•	•					
Profilwahltage (2 Projektstage)	•						
Einführung Medien (3 Projektstage)		•					
Profilspezifische Arbeitswoche			•				
Einführung selbstständige Arbeit (SA)				•			
Total Semesterlektionen	33	32	34	34	33	32	198

* nicht promotionswirksam

** Anrechnung der Chornote zu einem Drittel im Fach Musik

*** Innerhalb des zweiten und dritten Ausbildungsjahrs obligatorischer Instrumental- oder Gesangsunterricht in zwei Semestern (0.5 Lektionen/Woche; Klavier, Gitarre, Akordeon, Gesang)

Studentafel Profil Kommunikation und Information

	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		total
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	
1. Sprachen							36
Deutsch	4	4	4	4	4	4	
Französisch	3	3					
Englisch	3	3					
2. Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik							41
Mathematik	4	3	3	3	3	3	
Biologie	2	3	2	2			
Chemie		2	3				
Informatik					2	2	
Physik	2						
Informations- und Kommunikationstechnologien	1	1					
3. Geistes- und Sozialwissenschaften							28
Geschichte	2	2	2	2	2	2	
Geografie	2	2	2	2			
Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde					2	2	
Praxis Psychologie und Kommunikation	2	2					
4. Musische Fächer							12
Bildnerisches Gestalten	2	2					
Musik	2	2	2	2			
5. Sport							18
Sport*	3	3	3	3	3	3	
6. Berufsfeld Kommunikation und Information							56
Profilspezifisches Integrationsfach							
Medien und Kommunikation			2	2	2	2	
Interkulturelle Kommunikation				2			
Rhetorik und Auftrittskompetenz			1	1			
Französisch			4	4	3	3	
Französische Kommunikation**					1		
Englisch			3	4	3	3	
Englische Kommunikation**					1		
Medien und Gestaltung			2	2	2	3	
Integriertes musikalisches oder sozialwissenschaftliches Projekt						2	
Integriertes Projekt Kommunikation und Information					2		
Journalistisches Schreiben					1		
Vorbereitung Fachmatur-Praktikum, Studienvorbereitung						1	
7. Besondere Unterrichtsformen							3
Klassenstunde*	1						
Selbstständige Arbeit (SA)					2		
Orientierungspraktikum	•	•					
Profilwahltage (2 Projekttag)	•						
Einführung Medien (3 Projekttag)		•					
Profilspezifische Arbeitswoche			•				
Einführung selbstständige Arbeit (SA)				•			
Total Semesterlektionen	33	32	33	33	33	30	194

* nicht promotionswirksam

** Note fließt zu 25% in das entsprechende Sprachfach ein

Studentenprofil Gesundheit und Naturwissenschaften

	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		total
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	
1. Sprachen							54
Deutsch	4	4	4	4	4	4	
Französisch	3	3	3	3			
Englisch	3	3	3	3	3	3	
2. Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik							30
Mathematik	4	3	3	3	3	3	
Biologie	2	3					
Chemie		2					
Informations- und Kommunikationstechnologien	1	1					
Physik	2						
3. Geistes- und Sozialwissenschaften							28
Geschichte	2	2	2	2	2	2	
Geografie	2	2	2	2			
Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde					2	2	
Praxis Psychologie und Kommunikation	2	2					
4. Musische Fächer							8
Bildnerisches Gestalten	2	2					
Musik	2	2					
5. Sport							18
Sport*	3	3	3	3	3	3	
6. Berufsfeld Gesundheit und Naturwissenschaften							54
Profilspezifisches Integrationsfach Bewegung und Gesundheit			2	2	2	2	
Integriertes Projekt Nachhaltigkeit					2	2	
Biologie			2	2	3	2	
Chemie			3	3	2	3	
Physik			3	4	3	3	
Informatik					2	2	
Ethik und Kultur			2	2			
Vorbereitung Fachmatur-Praktikum, Studienvorbereitung						1	
7. Besondere Unterrichtsformen							3
Klassenstunde*	1						
Selbstständige Arbeit (SA)					2		
Orientierungspraktikum	•	•					
Profilwahltage (2 Projektstage)	•						
Einführung Medien (3 Projektstage)		•					
Profilspezifische Arbeitswoche			•				
Einführung selbstständige Arbeit (SA)				•			
Total Semesterlektionen	33	32	32	33	33	32	195

* nicht promotionswirksam

07

Förderung von Kompetenzen

7.1. Leitgedanken

Das Ziel, an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen studieren zu können, setzt eine kompetenzbasierte Ausbildung voraus. Die Ausbildung und die Schulstrukturen der FMS ZH bieten den Schülerinnen und Schülern gezielt Handlungsfelder, in denen sie ihre Kompetenzen schulen und Feedback erhalten können. Die Ausbildung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erfolgt im Hinblick auf die Entwicklung der Fähigkeit zu lebenslangem Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Verantwortung für ihren Lernprozess und ihre persönliche Entwicklung und gestalten diese im Rahmen der vorhandenen Lehrangebote möglichst selbstständig und in offener Zusammenarbeit mit anderen. Sie unterstützen sich gegenseitig und holen bei Bedarf die Hilfe der Lehrpersonen ein. Es ist Aufgabe aller Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen immer wieder anzuleiten und mit ihnen den Dialog über ihre Fortschritte zu führen.

7.2. Konzept

Die FMS ZH fördert aufgrund des im Rahmenlehrplan verankerten Bildungsauftrages die fachlichen sowie die überfachlichen und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen. Damit können die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Fachhochschulreife erlangen, sondern auch ihre Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen und aktiv und verantwortungsbewusst gestalten.

Die fachlichen Kompetenzen sind in den Fachlehrplänen definiert und leisten im Rahmen der übergeordneten Bildungsziele ihren spezifischen Beitrag zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

Die überfachlichen Kompetenzen repräsentieren die persönlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler, um die fachlichen Kompetenzen zu erwerben und den Lernerfolg zu realisieren. Sie fördern die verantwortungsbewusste, vorausschauende und selbstständige Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Schülerinnen und Schüler der FMS lernen ihr eigenes Verhalten und Handeln zu reflektieren und Entscheide bezüglich ihres persönlichen und beruflichen Lebens selbstständig zu fällen. Sie können eigene Ziele entwickeln und verfolgen. Sie lernen, mit der Digitalisierung im Beruf und im Alltag umzugehen, Medien aller Art kritisch zu nutzen und selbstverantwortlich zu kommunizieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, in sozialen Gruppen zusammenzuarbeiten, mit Diversität umzugehen und Probleme zu lösen.

Fachliche wie überfachliche Kompetenzen umfassen die drei Dimensionen Wissen, Können und Wollen und führen durch die schulische Förderung zu entsprechenden Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Kompetenzen werden an der FMS im Fachunterricht der fünf Lernbereiche und in interdisziplinären Unterrichtsgefässen ausgebildet, gefördert und in die Beurteilung einbezogen.

7.3. Dimensionen und Zielsetzungen der Kompetenzförderung an der FMS ZH

Die folgenden Ziele der überfachlichen Kompetenzförderung sollen im Rahmen des dreijährigen Präsenzunterrichtes und in der Zeit der Vorbereitung auf die Fachmaturität erreicht werden.

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Lernstrategien, um unterschiedliche Aufgabenstellungen zu planen und durchzuführen. Sie können ihr Lernen reflektieren und daraus Schlussfolgerungen ziehen. Sie können selbstständig arbeiten.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Handlungsfeldern und Formen selbstbestimmt und zielgerichtet mit anderen kommunizieren, erfolgsorientiert zusammenarbeiten und ihr Verhalten kritisch reflektieren. Sie sind teamfähig.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können angesichts unterschiedlicher Aufgabenstellungen relevante Informationen beschaffen und auswerten. Sie können selbstständig oder mit anderen erarbeitete Inhalte und Erkenntnisse ihres Lernens in verschiedenen Formen mündlich, schriftlich und digital präsentieren und reflektieren. Sie verfügen über die notwendige Aufttritts- und Medienkompetenz.

7.4. Kompetenzmodell FMS ZH

Das Modell der überfachlichen Kompetenzförderung unterstützt eine Unterrichtspraxis, die sowohl an den Lernprozessen und Lernergebnissen als auch an der fachlichen Systematik von Lerninhalten orientiert ist. Der Unterricht ist auf die verschiedenen Lern- und Leistungsniveaus der Kompetenzstufen ausgerichtet; die Aufgabentypen ermöglichen es den Lernenden, ihre Kompetenzen kontinuierlich zu entwickeln.

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Lernstrategien, um unterschiedliche Aufgabenstellungen zu planen, durchzuführen und erfolgreich abzuschliessen. Sie können ihr Lernen reflektieren und daraus Schlussfolgerungen ziehen. Sie können selbstständig arbeiten.

Basisjahr **2. Jahr** **3. Jahr** **Fachmaturitätsjahr**

planen

Die Lernenden sind sich bewusst, worin Lernen besteht. Sie können ihr kurzfristiges Lernen planen und ihre Planung begründen. Sie verfügen über Grundfertigkeiten der mittelschulspezifischen Lern- und Arbeitstechnik.

Die Lernenden können nach Auftrag über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse und das Erstellen von schriftlichen und mündlichen Arbeiten planen.

Die Lernenden können langfristig und zum Teil im Kontakt mit einer Lehrperson grössere selbstständige Arbeiten planen.

Die Lernenden können eigenständig langfristige Lernprozesse planen, kennen ihre Stärken und Schwächen und verfügen über entsprechende Lösungsstrategien.

durchführen

Die Lernenden können kurzfristige kleinere Aufgabenstellungen erfolgreich bearbeiten und selbst gesetzte begrenzte Lernziele erreichen.

Die Lernenden können mittelfristige komplexere Aufgaben mit eingeübten Arbeitstechniken lösen. Dabei können sie die gesteckten Ziele auch bei erhöhter Belastung erreichen.

Die Lernenden können eine selbstständige grosse Arbeit fristgerecht erstellen und verfügen über eine breite Palette von Arbeitstechniken. Sie können sich über lange Zeit selbstständig fordern und Leistung erbringen.

Die Lernenden können längerfristige Lernprozesse eigenständig gestalten und dokumentieren. Sie können mit Leistungsdruck in der Schule und am Praxisort umgehen.

reflektieren

Die Lernenden können ihre kurzfristigen Lernprozesse beschreiben und werden sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst.

Die Lernenden können ihr Lernen über längere Zeiträume nach verschiedenen Kriterien reflektieren und ihre Lernstrategien entsprechend anpassen.

Die Lernenden können längerfristiges Lernen reflektieren, ihre Lernprozesse entsprechend anpassen und bei Schwierigkeiten adäquat reagieren.

Die Lernenden können ihr Lernen reflektieren und eigenständig steuern.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Handlungsfeldern und Formen selbstbestimmt und zielgerichtet mit anderen kommunizieren, erfolgsorientiert zusammenarbeiten und ihr Verhalten kritisch reflektieren. Sie sind teamfähig.

Basisjahr

2. Jahr

3. Jahr

Fachmaturitätsjahr

kommunizieren

Die Lernenden können auf Nachfrage ihre Meinung schriftlich und mündlich äussern, andere Ansichten zur Kenntnis nehmen und in ihrer Meinungsbildung berücksichtigen. Sie verfügen über Grundkenntnisse in der Kommunikation, kennen verschiedene Rollen in unterschiedlichen Lernsituationen und haben sie auch geübt.

Die Lernenden können sich in komplexeren Gesprächssituationen zurechtfinden, unter Anleitung unterschiedliche Rollen übernehmen und sich gegenüber anderen auch abgrenzen. Sie verfügen über erweiterte schriftliche und mündliche Ausdrucksformen.

Die Lernenden können ohne Anleitung in verschiedenen selbst gewählten und vorgegebenen Rollen an Gesprächen teilnehmen, sich einbringen und nach Bedarf auch abgrenzen. Sie verfügen über entsprechende mündliche und schriftliche Ausdrucksformen.

Die Lernenden können in der Gesprächsführung oder der schriftlichen Auseinandersetzung mit einem Thema proaktiv handeln sowie Lernsituationen anregen und umsetzen, die den jeweiligen Themen angemessen sind.

zusammenarbeiten

Die Lernenden kennen Formen der Zusammenarbeit und haben sie im Unterricht nach Anleitung erprobt.

Die Lernenden können unter Anleitung in Gruppen unterschiedlicher Art erfolgreich zusammenarbeiten und dabei auch mit kleineren Konflikten umgehen.

Die Lernenden können unter Anleitung eine Gruppenarbeit erfolgreich planen und umsetzen. Sie können in Arbeitsteilung zu gemeinsamen Resultaten kommen, dabei mit Konflikten umgehen und bei Bedarf Unterstützung beiziehen.

Die Lernenden können ohne Anleitung längerfristige Gruppenarbeiten planen und erfolgreich umsetzen. Sie verfügen über ein Repertoire an Konfliktlösungsstrategien, das sie situationsgerecht einsetzen können.

reflektieren

Die Lernenden lernen die Reflexionsebene und das zugehörige Vokabular im Fach Praxis Psychologie und Kommunikation kennen. Sie können strukturiert Feedback geben und entgegennehmen sowie sich selbst in Gruppen wahrnehmen.

Die Lernenden können sich selbstständig in Gruppen wahrnehmen, Feedback geben und entgegennehmen sowie ihren Standpunkt formulieren.

Die Lernenden können aktiv Feedback einholen, Schlüsse daraus ziehen und diese in die weitere Arbeit einfliessen lassen. Sie können ihre Reflexion Dritten gegenüber vertreten.

Die Lernenden können ihre eigene Arbeit und diejenige von Gruppen reflektieren und verfügen über profil-spezifische Kategorien der Reflexion.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können angesichts unterschiedlicher Aufgabenstellungen relevante Informationen beschaffen und auswerten. Sie können selbstständig oder mit anderen erarbeitete Inhalte und Erkenntnisse ihres Lernens in verschiedenen Formen mündlich, schriftlich und digital präsentieren und reflektieren. Sie verfügen über die notwendige Auftritts- und Medienkompetenz.

Basisjahr

2. Jahr

3. Jahr

Fachmaturitätsjahr

informationen beschaffen

Die Lernenden können nach Anleitung zu abgegrenzten Aufträgen gezielt Informationen beschaffen und diese gewichten. Sie nutzen dabei die Mediothek, den IT-Bereich der Schule und das Internet.

Die Lernenden können zu grösseren Aufträgen selbstständig Informationen beschaffen und diese gewichten und auswerten. Sie verfügen über erweiterte Strategien, sich Fachliteratur zugänglich zu machen, und können komplexere Inhalte im Internet recherchieren.

Die Lernenden können für ihre selbstständigen Arbeiten die relevanten Informationen beschaffen und diese gewichten und auswerten. Sie nutzen dabei ihre Recherchenerkenntnisse und holen bei Bedarf die Unterstützung der begleitenden Lehrperson ein.

Die Lernenden können zu einem selbst gewählten Thema ihres Berufsfelds oder für eine grössere Arbeit Informationen beschaffen, diese kritisch sichten und auswerten und in einer grösseren Arbeit umsetzen.

präsentieren

Die Lernenden können kurzfristig erarbeitete Lernresultate nach Auftrag präsentieren. Sie können sich der technischen Hilfsmittel bedienen und kennen Präsentationsformen für einfache Lernresultate: Kurzauftritt vor der Klasse, PowerPoint-Präsentation usw.

Die Lernenden können die Lernresultate mittelfristig erarbeiteter grösserer Aufträge präsentieren. Sie kennen weitere fachspezifische und IT-gestützte Präsentationsformen und bewältigen nach Auftrag längere Auftritte.

Die Lernenden können mit Begleitung ihre über längere Zeit erstellten selbstständigen Arbeiten sprachlich und IT-gestützt adäquat präsentieren. Sie verfügen über eine Palette von Präsentationsformen, die sie eigenständig und profilspezifisch nutzen können.

Die Lernenden können eigenständig grössere Arbeiten angehen und sie sprachlich und IT-gestützt adäquat präsentieren. Sie verfügen dabei über profilspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten.

reflektieren

Die Lernenden können nach Anleitung Rückmeldungen zu Auftritten und Präsentationen geben und entgegennehmen.

Die Lernenden verfügen über eine Palette von Feedbackmöglichkeiten. Sie können diese anwenden und die Resultate in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen.

Die Lernenden können den Lernprozess ihrer selbstständigen Arbeiten in Auswertungsgesprächen mit der begleitenden Lehrperson nachvollziehen, auswerten und dabei eigene Stärken und Schwächen gewichten.

Die Lernenden können grössere Arbeiten eigenständig erstellen und Dritten gegenüber vertreten. Sie können aus deren Feedback die notwendigen Schlüsse ziehen und die Arbeiten entsprechend nachbereiten.

7.5. Umsetzung

Das Kompetenzmodell stellt die zu erreichenden Kompetenzen tabellarisch dar und beschreibt mit den einzelnen Einträgen die entsprechenden Referenzniveaus. Die Beschreibungen der Referenzniveaus dienen den Schülerinnen und Schülern zur Selbsteinschätzung ihrer Leistungen und zur Festlegung der weiteren Ziele. Sie ermöglichen Standortbestimmungen und unterstützen die Lehrpersonen bei der Leistungsbewertung in diesem Bereich.

Beurteilung

Das Beurteilungssystem ist so zu wählen, dass die Benotung der Leistungen im Kompetenzbereich mit einfließt.

Lehrpläne

Die auszubildenden überfachlichen Kompetenzen werden im Rahmen des Kompetenzmodells FMS ZH in den Lehrplänen der einzelnen Fächer formuliert. Die Lehrpläne verknüpfen die Vermittlung von fachlichen Inhalten mit dem Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Sie sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und dienen ihnen als Leitfaden in ihrer Ausbildung. Im Bereich der Sprachen wird der Referenzrahmen des Europäischen Sprachenportfolios beigezogen.

Klassenteam

Die Koordination der Ausbildung im Kompetenzbereich wird vom Team aller Lehrpersonen unter Leitung der Klassenlehrperson wahrgenommen. Das Klassenteam übernimmt während der ganzen Schuldauer eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Kompetenzförderung. Es koordiniert die Schwerpunktsetzung und Umsetzung der Kompetenzförderung und macht den Schülerinnen und Schülern die entsprechenden Vorgaben transparent.

Klassenlehrperson

Die Klassenlehrperson übernimmt die Federführung in der Lernbegleitung ihrer Klasse. Sie bezieht das Team der Lehrpersonen in die Planung und Umsetzung ein. In Zusammenarbeit mit einer zweiten Lehrperson führt sie die Profilwahltage im ersten Semester und weitere Standortbestimmungen mit den Schülerinnen und Schülern durch. Dabei werden Fortschritte und Defizite im Kompetenzbereich evaluiert und neue individuelle Ziele vereinbart. Die Klassenlehrperson führt die Klasse im Rahmen der Klassenstunde in die Schule und in spezifische Bereiche der Kompetenzförderung sowie der Lern- und Arbeitstechnik ein.

Praktika

Mit dem Orientierungspraktikum und dem Praktikum im Rahmen der Fachmaturitätsausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler Erfahrungs- und Handlungsräume, um Kompetenzen auch ausserhalb der Schule zu üben und zu erwerben.

Selbstständige Arbeit

Mit der selbstständigen Arbeit weisen die Schülerinnen und Schüler im dritten Jahr nach, dass sie fähig sind, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsbezogenen Bereich selbstständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist zu lösen und zu präsentieren.

Fachmaturitätsarbeit

Mit der Fachmaturitätsarbeit weisen die Schülerinnen und Schüler nach, dass sie im gewählten Berufsfeld eine eigenständige anforderungsreiche Aufgabenstellung lösen, diese schriftlich oder praktisch vorlegen und die Resultate schriftlich und mündlich vertreten können.

Unterricht

Die Lehrpersonen aller Fächer fördern die personalen und fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, indem sie diese thematisieren und transparent machen. Sie besprechen die Semesterziele mit den Lernenden und machen diesen bewusst, dass sie für ihre Erreichung mitverantwortlich sind. Bei den Unterrichtszielen werden immer auch Kompetenzziele genannt. Die Art der Evaluation und die Leistungsbeurteilung im Kompetenzbereich werden ebenfalls geregelt.

Die Lehrpersonen beziehen die Schülerinnen und Schüler gezielt in die Unterrichtsgestaltung ein, übergeben ihnen sichtbar Verantwortung und bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen gemäss dem Kompetenzmodell auszubilden.

In angemessenen Lernsituationen, Übungen und Fallbeispielen werden insbesondere im Fach Praxis Psychologie und Kommunikation Grundlagen der Selbstreflexion sowie die Förderung der Urteils-, Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit als Teil der Persönlichkeitsentwicklung erarbeitet. Das Fach macht den Schülerinnen und Schülern im Basisjahr die mittelschulspezifischen Ansprüche in diesem Bereich bewusst und ermöglicht ihnen eine erfolgreiche Ausbildung im Bereich der Kompetenzen; dies gilt insbesondere bezüglich der Lernreflexion, des selbstständigen Arbeitens und der Arbeit in Gruppen.

Unterricht im Berufsfeld

Mit der Ausrichtung der Ausbildung auf ein Berufsfeld werden berufsfeldspezifische Kompetenzen gefördert. Die Lernenden werden angeleitet, ihr späteres Berufsfeld zu erkunden. Die Schule vermittelt Kontakte zu Fachhochschulen, höheren Fachschulen und Pädagogischen Hochschulen und vernetzt die Schülerinnen und Schüler in Projektarbeiten mit den Institutionen der höheren Ausbildungs- und Berufspraxis.

Freifächer, Kurse und Projektstage

Projektstage und Freifachkurse fördern Kompetenzen individuell und ermöglichen soziales Lernen in Gruppen.

08

Lehrplan

Rechtsgrundlagen der Lehrpläne FMS ZH

- Reglement der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018
- Rahmenlehrplan der EDK für Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018
- Beschluss des Bildungsrates vom 2023 (Datum noch ausstehend), (BRB [Nr.]/2023)

Gliederung der Lehrpläne

Die Lehrpläne sind gegliedert nach Fächern des allgemeinbildenden Unterrichtes, des berufsfeldspezifischen Unterrichtes und der besonderen Unterrichtsformen. Die Lehrpläne umfassen für jedes Fach die Bildungsziele, fachlichen Kompetenzen und Lerngebiete und berücksichtigen die neun Bereiche des überfachlichen Kompetenzmodells der FMS ZH.

Bildungsziele

Die Bildungsziele enthalten die wichtigsten fachlichen und pädagogischen Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss. Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Fachs zum Bildungsprozess und nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

Fachliche Kompetenzen

Die fachlichen Kompetenzen geben im Sinne von fachlichen Minimalstandards an, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung erreichen müssen. Sie beschreiben die fachlichen sowie die pädagogisch-didaktischen Kompetenzziele: Grundkenntnisse (Wissen), Grundfertigkeiten (Können) und Grundhaltungen (Wollen).

Lerngebiete

Die Lerngebiete konkretisieren auf den entsprechenden Jahresstufen die Ausbildung bezüglich fachspezifischer Themen, Lerninhalte und Qualifikationen. Sie nennen im Sinne von Minimalstandards fachliche Themen und Stoffinhalte in Stichwortform.

Fachschaftsrichtlinien

Die Fachschaften der einzelnen Schulen können Fachschaftsrichtlinien erlassen sowie weitere Absprachen treffen, welche die Lehrpläne der FMS ZH konkretisieren und der fachkreis- und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Die entsprechenden Erlasse müssen von der Schulleitung bewilligt werden und dürfen nicht im Widerspruch zu den Lehrplänen und dem übergeordneten Recht stehen.

